Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 1

Artikel: Der Unterricht in unseren Offiziersausbildungsschulen der Infanterie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Unterricht in unfern Offiziersbildungs= foulen ber Infanterie.

In feinen militarifden Unterrichtsturfen berricht wohl ein fo großer Unterschied in ber Unterrichts. methode, als in unfern Offiziersbilbungsichulen, bie Individualitat bes Lehrers tritt taum anders= mo fo fehr in ben Borbergrund. Es mare nun allerdings unrichtig, wenn man ben Unterricht für die angehenden Offiziere, der geiftig anregend mirten foll, in eine Schablone zwängen wollte; aber eine gemiffe Gleichmäßigkeit in ber Unterrichtsmethode murbe ben Lehrer nicht zu fehr einengen. 3d mochte nun einige Unregungen machen bezuglich ber Methode, bie bei ber Ausbildung unferer jungen Offiziere eingeschlagen merben konnte, Un= regungen, die burchaus nicht ben Unfpruch erheben, bas einzig Richtige zu treffen, sonbern bie nur vielleicht andere Lehrer zum Rachbenten über biefen fo wichtigen Begenftand veranlaffen.

Es barf nicht einen Augenblick mahrend ber gangen Offiziersbildungsichule aus bem Muge ver= loren werben, daß die Schüler zu Offizieren er = gogen werben follen, bamit fie nachher ben gefährlichen Sprung vom Unteroffizier jum Offizier magen tonnen, ohne bag etmas reift ober bricht. Die Erziehung bafirt aber vor Allem auf bem guten Beifpiel. Der Lehrer muß beghalb genau fein eigenes Auftreten ben Schulern gegen= über bemachen, bag es immer offiziersmäßig fei. Er muß auf bas Chrgefuhl ber Schuler mirten. Wenn in einer Offiziersbildungsichule, außerordent= liche Falle abgerechnet, noch Strafen ausgefprochen werben muffen, fo fteht es um ben Beift einer folden Soule icon ichlimm. Der Souler muß Luft und Liebe jum Unterricht geminnen, biefer muß beghalb anregend gegeben merben, benn biefe Schule fann ja eigentlich nur ben Wegleiter geben, wie die jungen Offiziere fich fpater felbft weiter ausbilben follen; bie Zeit ift viel zu turg, als bag bie vielen Unterrichtszweige mit ber munichenswerthen Grundlichkeit behandelt merben fonnten.

Bas nun bie einzelnen Unterrichtsgegenftanbe anbelangt, fo nimmt felbftverftanblich bie Cattit ben Lowenantheil meg. Es wird nun behauptet, es muffe ber Offizier einmal einen grunblichen theoretischen Kurfus in ber Tattit erhalten. Es tann fein Zweifel barüber herrichen, bak ein grundlicher theoretischer Unterricht in ber Taktik von hohem Werthe ift, wenn berfelbe Sand in Sand mit ber Praxis geht, b. h. wenn Uebungen im Terrain bas theoretifc Genoffene verbaulich machen. Sonst wird der Schüler mit Theorien vollgestopft und kommt er bann zu seiner Truppe, so weiß er im entscheibenden Momente feine Auswahl zu treffen, keinen Entschluß zu fassen. Die Theorie muß burch die Praxis Leben gewinnen! Es follte aber auch in ber Theorie namentlich basjenige grundlich behandelt werben, mas fur bie prattifche Truppenführung unmittelbar von Werth ift, bie Philosophie hingegen mehr in ben hintergrund gebrangt werben, Es wird wohl im Felbe ein Rompagniechef noch nie vor ein Kriegsgericht gestellt worben sein, wenn er auch den subilen Unterschied zwischen Strategie und Taktik nicht kannte, wohl aber murbe er dies verdienen, wenn er aus Unstenntnis der taktischen Bebeutung der Kompagniesformationen seine Mannschaft großen unnügen Beralusten aussehen wurde.

In der Terrainlehre dürfte die mathemas tifche Geographie gang wegfallen. Die gebilbeteren Souler haben dieselbe weit grundlicher mahrenb ihres Studienganges betrieben, den andern kann doch kein rechter Begriff beigebracht werden, wenn man nicht eine unverhältnißmäßig lange Zeit der Schule bafür verwenden will. Zch habe auch noch nie gefunden, bag es nothwendig fei, die Stellung unserer Erbe etwa zum Sirius zu kennen, um nach unserer Karte die Neigungsverhältnisse eines Abhanges auszurechnen. Auch für die Boschungsmaße stäbe, das Croquiszeichnen 2c. sollte nicht zu viel Zeit in Anspruch genommen werden. Gin Saupt. gewicht follte barauf gelegt merben, ben Schuler soweit zu bringen, daß er sich nach der Karte ein genaues Bild des Terrains machen kann und dieses Biel tann nur burch viele Bergleichungen ber Rarte mit bem Terrain felbft erreicht merben. Ferner muß ber Schuler bie militarische Bebeutung bes Terrains kennen und da sollte der Unterricht auch nicht ein rein abstrakter sein, sondern die Bedeutung eines Terrainabschnittes ober eines Terraingegenstandes sollte immer in Berbindung mit einem tattifchen Beifpiele flar gemacht merben.

Im Pionnierdienfte wird oft ein gu großes Gewicht auf bie Renntnig ber verschiebenen Profile und beren Magverhältniffe gelegt. Im Felde find es nur wenige Profile, welche bie Infanterie ohne Mitwirkung ber technischen Truppen ausführen muß; bagegen wird die Infanterie sehr oft in ben Fall tommen, selbstständig einzelne Ter= raingegenstände in Bertheibigungszustand zu stellen. Es follte beghalb auch in diesem Unterrichtszweig ein Hauptgewicht auf die Uebungen im Terrain gelegt merben; es follte bie Linie bezeichnet merben, auf welcher bie Jägergraben angelegt werben follen, mas oft gar nicht fo leicht ift und ferner sollte die Instandstellung einzelner Terraingegenstände in Verbindung mit einer taktischen Suppofition befprochen merben.

In ber Or ganifation follten bie Schüler, nachbem fie mit ben allgemeinen Berhältniffen unsferes Milizheeres vertraut gemacht worben find, namentlich basjenige genau kennen lernen, was bas Bataillon anbetrifft.

Der Unterricht in ber Abminiftration barf nicht nur im Ausfüllen von Formularien bestehen, sondern es sind besonders eingehend solche Fälle zu behandeln, wo der Offizier im Felde die Unterbringung, die Verpstegung 2c. der Eruppen selbstständig besorgen muß.

Im innern Dienste foll nicht bas Dienstereglement wiebergekaut werben, sonbern es ift namentlich bie Stellung bes Offiziers ben Borgesetten und Untergebenen gegenüber, sein Berhalten in

und außer bem Dienst einläßlich zu erörtern und zwar ist bies nicht auf ben eigentlichen Unterricht zu beschränken, sonbern es soll ber Schüler in bieser Richtung immer überwacht werben, ohne daß er dies als einen lästigen Zwang empfindet.

Die Gewehrkenning ift beschrankt, bie Schießtheorie fallt gang meg, ba biefe Unterrichtszweige in ben Schieficulen grundlicher betrieben merben. Es barf aber hier ber auch fonft icon geaußerte Bunfc wieber ermahnt merben, es möchten die Schießschulen nicht mehr obligatorisch für alle Infanterieoffiziere erklart, dafür aber bie Offiziersbildungs. Schulen entsprechend verlangert werben. Die Schieftheorie mare bann nicht mehr rein technisch zu geben, fonbern es tonnte biefelbe mit ber Tattit und ber Terrainlehre in Berbindung gebracht merben; die Schuler fonnten in jebem Terrain barauf aufmerkfam gemacht merben, mobin fie nach ben Flugbahn. und Streuungs= verhaltniffen ein gunftiges Schuffelb haben und welche Kormationen fie annehmen mußten, um von irgend einem Buntte vom feindlichen Feuer die ge= ringften Berlufte gu erleiben.

Kür die praktischen Uebungen im Terrain follte nach meiner Unficht viel mehr Beit verwendet werben, ba fie bas hauptmittel bilben, ben Offizier fur bie michtige Aufgabe ber Truppenführung vorzubereiten. Man tann ein. wenden, diefelben nehmen eine verhaltnigmäßig lange Zeit in Unspruch, ba ber hin- und hermarich fur bie Uebung verloren geht. Ich gebe bies zu, wenn die Uebungen getrennt werden, d. h. wenn an einem Tage eine Uebung im Angriff einer Dertlichkeit, am andern Tage bie Bertheibi= gung einer folden, am britten Tage eine Uebung im Kartenlesen, am vierten Tage eine Bionniers übung 2c. angesett wirb. Bringt man hingegen alle Unterrichtszweige, die fich in bem Rahmen einer bestimmten Supposition vereinigen laffen, in eine Uebung hinein, fo fann man bie Beit voll. ftanbig ausnüten. Man läßt z. B. bie Schüler zuerft ben betreffenden Terrainabschnitt nach ber Rarte beschreiben, geht bann mit Marschsicherung por, entwickelt fich aus berfelben gum Befecht, befpricht bann bie Bertheibigung mit ber Inftand. ftellung bes betreffenden Abichnittes; bleibt noch Beit übrig, fo fann man noch eine Borpoftenftellung, die Unterbringung ber Truppen 2c. behanbeln und mit bem Beimmarich endlich kann noch ein Rudmarich mit Sicherung verbunden werden. Auf biefe Beife wird bie Zeit vollständig ausgenutt. Es werben aber auch ben Schulern bie theoretischen Grundsate in allen Unterrichtszweigen viel flarer, wenn fie biefelben im Bufammenhange einer tattifchen Uebung prattifc verwerthen konnen. Rur auf biese Weise bilbet ber Unterricht ein barmonifches Ganges und wird ber Offigier fur feine Thatigkeit im Felbe vorbereitet. Es barf bann bei biefen praktifden Uebungen nicht unterlaffen merben, häufig bie Führung geschlossener Rompagnien, im zweiten ober britten Treffen supponirt, zu üben, ba nur bei Uebungen im Terrain ben Schülern bie Bebeutung ber verschiedenen geschlossenen Formationen ber Kompagnie vollständig verständlich wird, bei den Uebungen mit den Truppen aber, der Kulturbeschädigungen wegen, die Führung geschlossener Abtheilungen im Terrain selten zur Darstellung gebracht werden kann. In der Zeit der Offiziersbildungsschule kann man hingegen im Terrain sast überall durch, ohne Schaden zu verurssachen, besonders mit den wenigen Schülern, die ja nur den Rahmen der Kompagnie bilden. Hingegen durfte dann die formelle Rompagnieschule, die auch in den Rekrutenschulen auf dem Ererziersplat nicht als solche, d. h. ohne taktische Supposition geübt werden sollte, ganz wegsallen.

In der letten Salfte der Schule sind dann die Uebungen mit Gegenseitigkeit seit sehr zu emspfehlen, die anregend auf Lehrer und Schüler wirsten und ungemein zur praktischen Ausbildung beistragen. Allerdings sollen die Schüler babei nicht die Feldherren spielen, sondern wenn schließlich auch auf beiden Seiten ein Bataillon angenommen wird, so soll der die Abtheilung leitende Instruktor die Kompagnien ansehen und die Schüler sollen nur als Kompagnies und Sektionschefs funktioniren.

Ich konnte natürlich innerhalb bieses beschränkten Rahmens ben Unterrichtsgang in ben Offiziersbils bungsschulen nur andeuten, aber sicherlich ist die Frage eines eingehenden Studiums werth, da die Art der Unterrichtsertheilung und die Behandlung der Schüler in diesem Kurse meist entscheiden, in welche Bahnen der Offizier einlenkt. Die meisten Schüler kommen mit großen Erwartungen, ja oft mit Begeisterung in diese Schule, an den Lehrern liegt es, diesen guten Geist in's richtige Fahrwasser zu lenken, oder aber sie können den angehenden Offizier für immer gründlich verberben. G.

Zum Truppenzusammenzug der III. und V. Division.*)

N. N. Wer icon die friegsgeschichtlichen Bublita: tionen eines gemiffen Großstaates als ein unfehlbares historisches "Quellenwert" gegen Diejenigen hat ruhmen horen, melde bie Geschäftsufance ber Beichichtsfabrit tennen, aus welcher jenes fameufe "Quellenwert" hervorgegangen ift, ber mirb vielleicht auch bemerkt haben, daß bann jedesmal die Antwort der Betheiligten von einem Augurenlächeln begleitet mar. Jene Geschichtsfabrit besitt eben bas Geheimnig, wie man bie Farben am fconften zusammenftellen muß, um einen gemunichten Licht= effekt zu erzeugen. Niemand wird es beghalb ben Historikern eines Scheinkrieges und ber Uebungsichlachten verbenten, wenn fie nach jenen berühm= ten Muftern ebenfalls iconfarben, befonbers ba bie Mufter jener Fabrit heute Mobe find; ja mandem berfelben tann man fogar bie Unerfennung nicht verfagen, bag er burchaus nicht plump, fonbern recht gut gefarbt hat. Wir aber, und mit uns mancher Runftler, find aber fo altmobifch ge-

^{*)} Mußte wegen Mangel an Raum gurudgelegt werben.